

Beachten Sie auch den Eintrag vom 20.7.2012

# Fluglotsen zweifeln an Südroute

NORDWEST-PISTE Gewerkschaft stellt System am Frankfurter Flughafen infrage / Großdemo der Bürgerinitiativen

Von  
Markus Lachmann

**RHEIN-MAIN.** Die Gewerkschaft der Flugsicherung (GdF) hält an ihrer Kritik am Bahnsystem des Frankfurter Flughafens fest. „Die genehmigten Verfahren sind komplexer und damit fehleranfälliger geworden, während das System gleichzeitig weniger Fehler verzeiht“, sagte ein GdF-Sprecher anlässlich des Jahrestags der Inbetriebnahme der Nordwest-Landebahn. „Wir sehen nicht die zwingende Notwendigkeit dafür. Jetzt wäre die

Zeit, zu hinterfragen.“ In Frankfurt darf auf einer Piste nur gelandet, von einer nur gestartet werden. Die vier Bahnen verlaufen kreuz und quer.

Die Kritik der Fluglotsen bezieht sich explizit auch auf die Südumfliegung, die vor einem Jahr in Betrieb ging. Teile Rüsselsheims und des Kreises Groß-Gerau, von Mainz und Rheinhessen wurden durch die neue Südroute zusätzlich oder neu verlärm. Nachdem nun auch schwere Jets wie 747 oder A380 auf die Route verlagert wurden, sei die Situation „noch anspruchsvoller“ ge-

worden, so der Sprecher. Kritiker sehen in der Südumfliegung nur eine großzügige Umverteilung des Lärms von Norden nach Süden. Die Fluglotsen schließen sich dieser Auffassung an. Es gehe „um Lärmverteilung“, sagte der GdF-Sprecher.

Intention der Flugsicherung war es, den Konflikt zwischen abfliegenden Jets der mittleren Bahnen und durchstartenden Flugzeugen der Nordwest-Piste zu entschärfen. „Dies aber mit der Südumfliegung zu bewerkstelligen, bedeutet ja lediglich, den Teufel mit dem Beelzebub

auszutreiben“, so der Sprecher. Er bezweifelte auch, dass die von Fraport gewünschte Zahl von 701 000 Flugbewegungen im Jahr 2020 erreicht werden kann. „Man war da in mancherlei Hinsicht wohl sehr optimistisch.“ Zwar habe sich – bei aller Kritik – mit der neuen Landebahn die Pünktlichkeitsrate in Frankfurt enorm verbessert, begünstigt auch durch den vergleichsweise geringen Verkehrsanstieg. Die aktuellen Verfahren seien aber kein Garant dafür, dass dies auch in Zukunft so bleibe.

Die Gewerkschaft der Fluglot-

sen begrüßt grundsätzlich die jüngste Anhebung der Flughöhen über Mainz und Offenbach sowie bei den Gegenanflügen. Auch wenn einzelne Maßnahmen, etwa der 3,2-Grad-Winkel bei Anflügen, eher geringe Entlastungen brächten, müsse man ihre Summe betrachten. Die Fluglotsen an den Radarschirmen seien bereit, ihren Beitrag zu lärmärmeren Verfahren zu leisten, so die GdF.

Unterdessen ist für Sonntag eine Großdemo am Frankfurter Flughafen geplant.

► KOMMENTAR/BLICKPUNKT